

Modenvorführungen im Oesterreichischen Museum.

Gestern war der zweite Tag der Kleidervorführung und man sah in abwechslungsreicher Weise Kleider und Hüte aus einigen Salons an sich vorüberziehen, was entschieden anregend war. Leider ist „die Einführung der Häuser“ durch Stustos Dr. August Scheftag, die das Programm versprach, unterblieben, was sehr bedauerlich war, da dessen bekannt künstlerische Veranlagung ein eingehendes Verständnis für Frauenkleidung gewährleistet hätte.

Erzherzogin Isabella, die Protektorin der Modeausstellung, erschien zu den Vorführungen in Begleitung ihrer Tochter Erzherzogin Gabriele und Prinzessin Marianne von Parma. Weiters sah man den schwedischen Gesandten Baron Wed-Friis, die Gemahlin des Ministers des Innern Prinzessin Gottfried Hohenlohe, die Gemahlin des Ministers des Aeußern Baronin Burian, Gräfin Randine Berchtold, Prinzessin Irma Esterhazy, die Gräfinnen Zichy, Szecsen, Wimpfen-Stodau, Festetics-Glam und Markgräfin Alex. Pallavicini, Handelskammerpräsident v. Schoeller.

Zu allererst sah man tadellose Schneiderkleider aus dem Hause des Hofschneiders Josef Fischer, Lobkowitzplatz Nr. 1, die sich durch brillante Linienführung und vornehmsten Schick auszeichneten. Die Röcke weit und kurz, glänzend gearbeitet, dazu kurze Faltenjäckchen. Aus der Fülle der Modelle seien erwähnt: Ein pfirsichfarbenes Tuchkleid mit reizender Taille, die pikant gearbeitete braune Tüllärmel trug. Ein zart lila Kostüm, in schlanken Paniers, mit kurzem Schößeljäckchen. Sensationell wirkte ein glattes Reittkleid, das mit bewunderungswürdigem Schick gearbeitet war. Ein weißes Tuchkleid mit vorne geknöpfter, trotzdem loser Fassung, kokett von einem Gürtel gehalten. Die echten Wiener Schneiderkleider in blau und grünlich meliert, in grau, in braun, wiesen durchaus die gediegene, unendlich schicke Art auf, die diesen Kleidern von Fischer seit jeher eigen sind.

Die wunderbaren Hüte zu diesen Kleidern waren aus dem Hause Passeler, Rärntnerstraße 35. Geradezu entzückend waren die kleinen Laufhütchen mit zweifarbiger Bänderrosette, die hochgesteckten, mit duftigem Tüll arrangierten Hüte, aus welchen pikant Rosen hervorsprossen. Die eleganten, in niederländischer Art arrangierten hochköpfigen Hüte trugen breitere Krempe, und waren zwei davon in zartgelb mit braunem Tüll und in braun mit kleinen Rösschen und waldendem Schleier arrangiert.

Das Haus Mano Mandl, 1. Bezirk, Tuchlauben 3, war durch drei schick wirkende Nachmittagskleider vertreten. Entzückend ein schwarzes Taffetkleid in Bias mit Tüll arrangiert und Schößeltaille. Ein grün-schwarz gestreiftes Seidenkleid, rückwärts mit schwarzem Tüll überworfen und absteckende Rüsche, kennzeichnete den Schick dieses Hauses.

Das Haus Geiringer, 1. Bezirk, Rotenturmstraße 14, führte Modelle in der so sehr modernen Capesform vor. Durch ein sehr schickes schwarzes Taffetkleid führte sich diese neue Art in bester Weise ein. Originell war das blaue Seidenkleid für Nachmittage in Panierform mit korallenfarbener Stickerei. Sehr fein ein olivfarbenes Tuchkleid mit schief arrangierter Pelerrine. Das blaue Stoffkleidchen mit der Taschensasson war durch die bunten Stickereieffekte aufs vorteilhafteste gehoben.

Malvine Bloch, 1. Bezirk, Rotenturmstraße Nr. 9, führte sehr aparte Hüte vor, von denen ein kleines barettartiges Strohhütchen mit kleinen Federnköpfchen auffiel, ein sehr aparter schwarzer, kleinerer Hut mit Spitzenrand und koketter Spitzenmasche, weiters ein blauer kleiner nach rückwärts im Spitz auslaufender Hut.